

werden, Höchsterträge bei der Spezialisierung und Technisierung entsprechenden Produktionseinheiten. Dieser Höchststand kann nur über die Kooperation erreicht werden, indem gemeinsam moderne Technologien und industrielle Methoden der Organisation und Leitung angewandt werden, indem die Betriebe über die Kooperation ihre Produktion konzentrieren und spezialisieren, indem sie in Kooperationsketten Produktion und Absatz über alle Stufen rationell gestalten usw.

Die weitere Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und Erzielung stabiler Erträge setzen die Kooperation voraus. Eine Schlüsselstellung dabei nimmt zum Beispiel die Melioration ein. Der Generalmeliorationsplan für den Bezirk Rostock weist aus, daß noch auf 190 000 ha Meliorationsarbeiten erforderlich sind, um eine Regulierung des Wasserhaushaltes zu gewährleisten. Es wurde ein Meliorationsverband gegründet, der die breite demokratische Mitwirkung der Werktätigen der Landwirtschaft, der Mitarbeiter der Meliorationsgenossenschaften und anderer Betriebe bei der Entwicklung der Kooperation besser gewährleistet.

Wir dürfen keine Illusionen haben, daß der Sinn der Kooperation schon überall verstanden wird. Manche glauben noch, es handele sich um zeitweilige Maßnahmen, um eine Sache besser anpacken zu können. Häufig wird noch eingewendet, Betriebe mit unterschiedlicher Größe könnten nicht kooperieren. Ein LPG-Vorsitzender im Kreis Rügen erklärte, mit dem einen Nachbarn wäre keine Kooperation möglich, denn mit einem kranken Kind lege man sich nicht ins Bett. Verbreitet ist immer noch der Standpunkt, eine LPG mit 1500 ha zum Beispiel habe es nicht nötig.

Die hier angeführten Auffassungen zeigen: Die zielstrebige Weiterführung der Kooperation verlangt unbedingt eine zielstrebige ideologische Arbeit der Parteiorganisationen. Die vielen guten Erfahrungen sind eindrucksvolle Argumente. Aber oft werden sie nicht ausreichen, sondern es ist eine prinzipielle Begründung für die Notwendigkeit der Kooperation erforderlich. Jeder Genossenschaftsbauer und jeder Landarbeiter soll verstehen, daß die Ausnutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nur durch Kooperation möglich ist. Dies erfordern die Interessen der sozialistischen Gesellschaft, davon hängen seine Lebensbedingungen ab. Und schließlich geht es auch hier um einen wichtigen Faktor im Klassenkampf, in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Genosse Walter Ulbricht nannte auf dem Bauernkongreß die sozialistische Kooperation einen wichtigen Hebel zur Entfaltung sozialistischer

Produktion und sozialistischen Lebens. Man dürfe sie nicht als etwas Zufälliges, nicht als etwas augenblicklicher Zweckmäßigkeit Untergeordnetes ansehen. Nach wie vor steht also die Aufgabe, grundsätzlich die Bedeutung der Kooperation zu klären. Was in dieser Hinsicht heute versäumt wird, das hemmt uns morgen bei den nächsten Schritten.

## Mit Umdenken verbunden

Die Entwicklung der Kooperation ist mit einem Umdenken der Menschen verbunden. Sie setzt voraus, daß die Mitglieder einer Genossenschaft nicht mehr allein das Betriebsergebnis ihrer LPG im Auge haben, sondern beginnen, im größeren Rahmen zu denken. Die praktische Zusammenarbeit mit den Partnern und die Erfahrung fördert diesen Prozeß. Dazu muß die aktive ideologische Einwirkung der Parteiorganisationen kommen, die den Bäuerinnen und Bauern hilft, das prinzipiell Neue an der Kooperation zu erkennen, aus den Erfahrungen heraus und aus politischer Einsicht Schlußfolgerungen für neue Schritte zu ziehen.

Die meisten LPG und VEG begannen die Kooperation mit zeitweiliger Zusammenarbeit in der Feldwirtschaft, zuerst bei der Ernte, dann auch bei der Bestellung. Daraus wurden Vereinbarungen für die gemeinsame Arbeit während des ganzen Jahres, man kaufte gemeinsam Maschinen usw. Fortgeschrittene Kooperationsgemeinschaften sind auch in unserem Bezirk bereits zur kooperativen Pflanzenproduktion übergegangen. Von weiteren 24 Kooperationsgemeinschaften wissen wir, daß sie zielstrebig diesen Übergang vorbereiten.

Der X. Deutsche Bauernkongreß hat die Bedeutung dieser neuen Stufe in der Kooperation hervorgehoben. Genosse Walter Ulbricht wies darauf hin, daß sich die einzelnen Zweige der Landwirtschaft bei industriemäßiger Produktion nicht mehr in großen Betrieben alter landwirtschaftlicher Struktur zusammenfassen lassen. Die einzelnen Zweige erfordern einen unterschiedlichen Grad der Konzentration, sie sind auf verschiedene Weise mit Kooperationsketten verflochten. Diesen Anforderungen entsprechend entstehen daher relativ selbständige Produktionseinheiten für die Pflanzenproduktion und auch für Zweige der Tierproduktion.

Das ist natürlich eine gewaltige Veränderung in der Organisation der Produktion, in der Struktur der Betriebe. Sie verlangt, daß sich die Menschen von den traditionellen Vorstellungen vom landwirtschaftlichen Betrieb lösen. Es geht nicht nur um neue Größenordnungen, sondern um neue Strukturen, um Spezialbetriebe mit